

Kreisverband Passau/Freyung-Grafenau e.V.

Vorsitzender:

Bernd Sluka

Dr.-Karl-Fuchs-Straße 25

94034 Passau

Tel. 0176 - 420 63 287

E-Mail: kv-pa-frg@vcd-bayern.de

Passau, 2013-07-11

Pressemitteilung des VCD Kreisverbands Passau/Freyung-Grafenau

Endlich beginnt der Umbau!

Der VCD begrüßt den Start des barrierefreien Umbaus des Hauptbahnhofs und kritisiert Versäumnisse.

„Endlich fangen sie an,“ freut sich Bernd Sluka, der Vorsitzende des ökologischen Verkehrsclubs VCD in Passau. Der VCD begrüßt, dass der Umbau des Passauer Hauptbahnhof nach sieben Jahren der Versprechungen nun angegangen wird. 2006 hatte der Grünen-MdL Eike Hallitzky als Erster von der Bahn den Umbau gefordert und wurde auf 2011 vertröstet. Der bisherige Zustand ist nicht tragbar. Beispielsweise können Gehbehinderte an allen Haltepunkten der Ilztalbahn barrierefrei aus- und einsteigen, aber abends im Passauer Hauptbahnhof würden sie auf Bahnsteig 3 festsitzen. „Die Ilztalbahn schafft sofort etwas, wofür die Deutsche Bahn und die Verantwortlichen in der Landesregierung und beim Bund viele Jahre brauchen,“ wundert sich Sluka.

Leider wird sich der Umbau noch bis 2016 hinziehen und die Fahrgäste behindern. Es wurde die technisch aufwändigste Variante mit Aufzügen gewählt. „Andere, wie die Schweiz machen es günstiger und bauen einfach lange Rampen an jeden Bahnsteig. In Deutschland ist das auch möglich, wie der Hauptbahnhof in Kempten zeigt,“ vergleicht der VCD-Vorsitzende. Aufzüge haben eine geringere Kapazität als Rampen, verursachen oft längere Wartezeiten und sie sind störanfällig.

Ebenfalls bedauerlich ist, dass die Stadt sich nicht durchringen konnte, die Bahnsteige 2 und 3 direkt anzubinden. „Selbst eine Treppe hinauf zum Poststeg hätte vielen Bahnkunden einen langen Umweg erspart und den Weg vom ZOB zum Bahnhof verkürzt, weil in Passau 5 von 6 Zügen auf diesen hinteren Bahnsteigen abfahren,“ bekräftigt Sluka. Statt einer schlanken Lösung hat die Stadt jedoch nur aufwändige, teure Varianten mit Aufzügen geprüft und dann das Projekt wegen der hohen Kosten abgelehnt.

Die Stadt sieht Sluka auch noch an anderer Stelle im Zugzwang: „Mit dem Umbau des Hauptbahnhofs sind die Züge noch lange nicht barrierefrei





erreichbar.“ Das Haupthindernis stellt dabei die Bahnhofstraße dar, wo ein viel zu schmaler Gehweg mitten durch den Wartebereich der Busse geführt wird. „Wer schon einmal versucht hat, Mittags zu Fuß von der ehemaligen Post zum Bahnhof zu gelangen und sich dabei auf 1,20 Metern Breite zwischen Bussen und Wartehäuschen durch die Wartenden quetschen musste, weiß, dass hier mit einem Rollstuhl gar kein Durchkommen wäre. Auch zu anderen Tageszeiten bleibt die Passage schwierig. Der

VCD fordert daher, dass die Bahnhofstraße umgebaut und der Gehweg auf normgerechte 4 Meter Breite zuzüglich eines gesonderten Wartebereichs für Busfahrgäste gebracht wird. Platz dafür ist genug; nötigenfalls müssten für diesen barrierefreien und den fußgängerfreundlichen Umbau nur einige Kurzparkplätze weichen.

Auch in Richtung Güterbahnhof-Parkhaus ist der Gehweg eng, holprig und an den Einmündungen nicht vollständig abgesenkt. Der Asphalt-Streifen in der Zufahrt zum Güterbahnhof, der einen Gehweg ersetzen will, wird gerne zugeparkt, auch von Busfahrern. Dann müssten Fußgänger über das grobe Kopfsteinpflaster oder die Fahrbahn der Bahnhofstraße ausweichen. Mit einem Rollstuhl ist das nahezu unmöglich. Hier sollte nach Ansicht des VCD eine bessere Lösung für Fußgänger gesucht und nötigenfalls die Einmündung umgebaut werden. In der Übergangszeit sollte die Stadt dort intensiver gegen rücksichtslose Falschparker vorgehen.



Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende des VCD Kreisverbands Passau, Bernd Sluka, gerne persönlich zur Verfügung, Tel. +49-176-42063287.

Die im PDF verwendeten Fotos können Sie in druckfähiger Auflösung von <http://vcd-bayern.de/passau/presse/fotos/> herunterladen.